

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

254 (1.11.1920)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Preis: Durch unsere Träger 6.—A. einschließlich 30 A. Zustellgebühr; bei Abnahme in der Geschäftsstelle und in Abgaben 4.80 A. durch die Post bezogen 4.90 A. ohne Ausgabe- u. Zustellgebühr monatl. Einz. exempl. 25 A.

Der englische Bergarbeiterstreik

Amsterdam, 30. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Die Konferenz der Eisenbahnarbeiter beschloß, so lange nichts zu unternehmen, bis das Ergebnis der Abstimmung der Bergarbeiter bekannt sei.

Die Belgier und die Internationale

Brüssel, 1. Nov. Der Sozialistenkongress beschloß sich am Sonntag morgen mit der Internationale. Das Sekretariat des Brüsseler Verbandes reichte eine Tagesordnung ein, der zufolge der Kongress nicht den Beitritt zur dritten Internationale beschloß, sondern den Austritt aus der zweiten Internationale beschloß. Der Sozialistenkongress hat mit 493 675 gegen 78 225 Stimmen die Tagesordnung des Brüsseler Verbandes verworfen und das Verbleiben in der zweiten Internationale beschlossen.

Vom Schmuggelbetrieb

Köln, 30. Okt. Dem „Rheinl. Anz.“ wird aus Trarbach gemeldet: Die Reichswasserfahrdienstleistungen haben in den letzten Tagen auf einem ausgedehnten bänigen Dampfer 5000 Holzfässer im Werte von etwa 100 000 A., auf einem großen Motorboot 1000 Liter Weinspiritus im Werte von 20 000 A. und weiter 60 Zentner Weizen beschlagnahmt, der eingeführt und zu Wucherpreisen verkauft werden sollte.

General Brangel und Frankreich

Brüssel, 30. Okt. General Brangel erklärte dem Kommissar Frankreichs de Martel, er sei entschlossen, den Kampf bis zum Ende fortzuführen, um Auspruch von der Zwangsmacht zu befreien. De Martel bemerkte, daß Auspruch jede mögliche moralische und materielle Unterstützung durch Frankreich sicher sein könne.

Die vierte Internationale?

Zürich, 30. Okt. Laut „Volkrecht“ hat auf Ersuchen der deutschen und der französischen Parteien, der U.S.A.D. und der Partei Socialiste de France, die Geschäftsleitung der sozialistischen Partei der Schweiz beschlossen, auf den 27. und 28. November nach dem Berner Volkshaus eine Konferenz einzuberufen von Vertretern derjenigen Parteienorganisationen, die in der vierten Internationale ausgetreten sind, aber infolge der 21 Bedingungen nicht in die Dritte Internationale eintraten können. Die Konferenz hat lediglich die Frage zu prüfen, in welcher Weise das Verbot dieser Parteien zur Dritten Internationale geordnet werden könne, bis zu dem Zeitpunkt, da auch diesen der Beitritt ermöglicht wird.

Bedeutliche Reden aus Ausland

Paris, 20. Okt. Nach einer Radio-Meldung aus Warschau wird aus Ausland über eine starke monarchische Bewegung berichtet. Als Anwärter auf den Thron wird Großfürst Michael genannt, ein Bruder des letzten Zaren.

Kleine Nachrichten

Berlin. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge wurde der Reichsausschuß der Kommunisten „Neuen Zeit“ wegen Aufregung zum Massenhaß und Hochverrats zu einem Jahr Gefängnis.

Berlin. (Privattelegr.) Wie der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet, wurden hier auf der Straße zwei Männer verhaftet, die österreichische Kriegsgefangene zu verkaufen suchten. Man fand in ihrem Besitz für einen Viertel Million solcher Wertpapiere, die von einem Einbruch in Danzig herrühren, wobei den Dieben eine halbe Million österreichischer Kriegsgefangene in die Hände fielen.

Kamburg. In einem Spielklub erschienen gestern zwei verurteilte Mörder, die mit vorgeschalteten Revolvern 30 Spielern ihre sämtlichen Wertgegenstände raubten. Der Wert der Beute beträgt etwa 1 1/2 Million Mark.

Breslau. Nach der „West. Zeitung“ ist es dem Reichsausschuß Dr. Lüdtke, der von den Polen verhaftet und in Krakau interniert worden war, gelungen, zu Fuß und unter unsicheren Umständen und Entbehrungen die deutsche Grenze bei Posen zu erreichen und heimzukommen.

Rotterdam. Wie aus London gemeldet wird, hat die englische Regierung 100 000 Pfund Sterling zur Bekämpfung der Hungersnot in Arabien zur Verfügung gestellt.

Rotterdam. Wie aus Washington gemeldet wird, sagte der frühere Kommandant des Besatzungskorps vor dem Untersuchungsgericht aus, daß während der Besetzung von Haiti 2000 Personen getötet worden seien.

Paris. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus London spielten sich bei der Ankunft der Leiche des Bürgermeisters von Cork in Holyhead, wo dieser auf einen von der Regierung zur Verfügung gestellten Dampfer verladen werden sollte, Zwischenfälle ab. Die Verwandten des Bürgermeisters wollten nicht dulden, daß der Sarg von Polizisten und Soldaten auf den Dampfer gebracht wurde. Es kam zu einem Gedränge und die Verwandten des verstorbenen Bürgermeisters mußten mit Gewalt entfernt werden.

Dublin. In Dublin haben Trauerfeierlichkeiten für den Bürgermeister von Cork vor einem leeren Rathhaus in Gegenwart einer riesigen Menschenmenge stattgefunden. In Queensdown weigerten sich die Eisenbahner, in dem Zug, der die Leiche nach Cork bringen sollte, bewaffnete Wachmannschaften mitzunehmen. Die Admiralarbeit requirierte einen Schiffehdampfer, auf dem der Sarg nach Cork übergeführt wurde.

London, 30. Okt. Die „Times“ meldet aus Beijing, mehrere tausend Russen seien in die Monarchie eingedrungen und marschierten auf Urga. 5000 chinesische Truppen seien nach Urga abgegangen.

London, 30. Okt. Agencia Stefani. Der Ministerrat hat einen Kredit von 20 Millionen Lire als Beitrag zur Bekämpfung der Teuerung genehmigt.

Eine deutsche Denkschrift über die Dieselmotoren

Berlin, 30. Okt. Der Volkshfreund-Kongress wurde am 30. Oktober mit besonderer Note eine eingehende Denkschrift zu der Forderung der Herstellung der Dieselmotoren übergeben. Wie die Denkschrift mitteilt, haben die Dieselmotoren im ursprünglichen Verzeichnis der als Kriegsmaterial zu betrachtenden Gegenstände vom November 1919 gefehlt. Erst vier Monate später im April 1920 sind sie, sowie sämtliche Antriebsmaschinen, elektrischen Leitungen und Instrumente für Motorschiffe von der Kommission neu in die Liste aufgenommen worden. Die deutsche Regierung vermag den von der interalliierten Kontrollkommission vertretenen Standpunkt in keiner Weise anzuerkennen. Sie weist darauf hin, daß Artikel 188 Absatz 3 nicht von einer Zerstörung, sondern von einem Abbrechen der Waare spricht. Die Wahl des Wortes zeigt deutlich, daß man etwas anderes als die völlige Unbrauchbarkeit, von der B. Artikel 192 spricht, im Auge gehabt hat. Gegen die Eintragung der Dieselmotoren als Kriegsmaterial spricht besonders auch Artikel 189. Dieser setzt ausdrücklich die aus dem Verzeichnis von U-Booten, Maschinen und Material gleich und läßt für alle gleichmäßig eine Wiederbenutzung zu reinen gewerblichen Zwecken zu. Nur wenn das ihm Wesen nach ausgeschloffen ist, gelten sie als Kriegsmaterial und müssen zerstört werden. Wenn das für die eingehaltenen Maschinen gilt, muß es erst recht für die nur dafür bestimmten, aber noch nicht verwendeten Maschinen gelten. Während aber für ersterer der 188 des Friedensvertrags ein Ausfuhrverbot enthält, ist für letztere in ihm keinerlei Bemerkung aufgenommen. Eine besondere Anlage stellt von technischen Gesichtspunkten aus klar, daß der von der internationalen Kommission aufgestellte Begriff eines besonderen Abkommens auf einem Artium beruht und nicht die gewerbliche Verwendung des Dieselmotors im Hinblick auf Gewicht, Raumbedarf und Kosten auf den verschiedenen Gebieten des Wirtschaftslebens als dringend notwendig nach dem deutschen Standpunkt erinnert daran, daß die alliierten Regierungen früher selbst auf demselben Standpunkt gestanden haben, daß die Dieselmotoren nicht als Kriegsmaterial zu betrachten seien. Nur so erklärte sich, daß sie in ihrer Note vom 11. November 1919 und in dem Protokoll hinsichtlich der Ratifikation des Friedensvertrags vom 10. Januar 1920 die Klassifizierung der Maschinen und Motoren von Unterseebooten als besondere Strafe gefordert haben. Das wäre gegenstandslos gewesen, wenn Deutschland ohne zur Auslieferung der Maschinen verpflichtet gewesen wäre. Schließlich gibt die Denkschrift noch eine besondere Zusammenfassung über die wirtschaftlichen Folgen, die eine Herstellung der Dieselmotoren ergeben werde.

Das Arbeitsverbot

Berlin, 30. Okt. (Privattelegr.) Wie das „S. U. W.“-Abendblatt berichtet, wird ein Gesetzentwurf über die Einführung eines Arbeitsverbotes ausgearbeitet. Es sollen dabei zwei Momente hervorzuheben werden, das erzieherische und das soziale. Die gewonnenen Arbeitskräfte sollen für Arbeiten angelegt werden, die nicht dem kapitalistischen Interesse, sondern der Allgemeinheit dienen. Auch die weiblichen Kräfte sollen zur Verwertung, besonders in der Krankenpflege und anderen besonders sozialen Einrichtungen herangezogen werden.

Die bayerische Morbzentrale

München, 30. Okt. Die Polizeidirektion teilt zu dem am 12. Oktober im Reichswehrministerium D. Oberst mit: Nach Angabe eines 24 Jahre alten Studenten, der sich der Polizei zur Verfügung stellte, war es ihm und seinem Kameraden nur darum zu tun, das Waffengeld, das Döbler um die Summe von 3000 A. an sie verkaufen wollte, fassen zu können. Döbler habe während der Fährnis seine Ansprüche mit dem Bemerkten, er könne bei den U.S.A. für die Waffen noch mehr bekommen, bezart erhöht, daß die beiden in plötzlicher großer Erregung über ein derartiges Verhalten ihn verprügelt hätten. Hierbei wurde ein Döbler gehöriger Einfluß benutzt. Die Angaben des Döbler über einen Mordplan und diesbezügliche Aussagen über miteingeleitete Döblers. Stride usw. seien einleuchtend. Im Laufe des Abends konnte auch der zweite Student, der an einer schweren Armbefragung zu Parteilog, zur Polizeidirektion gebracht werden. Seine Behauptungen deckten sich mit denen seines Begleiters in jeder Hinsicht. (Diese Schilderung der Polizeidirektion klingt doch zu harmlos, als daß man sie ernst nehmen könnte! Die Red.)

Die Unternehmer abgewiesen

Berlin, 31. Okt. Nachdem die Regierung die verhängnisvolle Erhöhung der Kohlenpreise abgelehnt hatte, hatten die Arbeitgeber im Kohlenbergbau ihrerseits die Anerkennung des neuen Lohn tariffs verweigert. Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr entschieden, daß der inzwischen gefällte Erbruch des Schlichtungsgerichts, der die Rechtmäßigkeit des neuen Lohn tariffs feststellte, für die Arbeitgeber verbindlich sei. Gleichzeitig richtet das Arbeitsministerium die Aufforderung an alle im Bergbau Beschäftigten, alle Kräfte einzusetzen, um die Produktionskosten zu vermindern.

Der Achtstundentag in der Schweiz

Genève, 1. Nov. In der heutigen schweizerischen Volksabstimmung ist das Gesetz über die definitive Einführung des Achtstundentages beim Eisenbahnen, Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebe nach heftigen Abstimmungsgeplänke mit rund 283 000 gegen 271 000 Stimmen beschlossen worden. Die Landwirtschaft, das Gewerbe und die Kleinbahnen bildeten die Opposition. Die Stimmbeteiligung betrug circa 67 Prozent.

England und Deutschland

London, 30. Okt. A. J. A. J. erklärt in einer Rede in Leicester, der Handel mit den schweigischen Feinden müsse in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Es wäre eine verhängnisvolle Politik, den Handel mit denjenigen Ländern zu unterbinden, mit denen England Krieg geführt habe.

Bertragung der Staatsbedatte

G. Sch. Die Staatsbedatte ist am Samstag auf den kommenden Donnerstag vertagt worden. Sie wurde also auseinander gerissen. Wegen Allergien und Altersleiden muß auf das Zentrum Rücksicht genommen werden und die 16. in Worten geschrieben sechzehn — Staatsredner verhinderten es, daß bereits am Samstag die Bedatte zu Ende gehen konnte. Der alte sommerliche Unfug wird nämlich auch im neuen Reichstag weiter betrieben, daß bei allen nur einigermaßen wichtigen Verhandlungsgegenständen jede Fraktion zwei Redner ins Treffen schießt. Dadurch werden die Beratungen endlos in die Länge gezogen, verlieren an Interesse sowohl innerhalb wie außerhalb des Hauses und der oft so gepflegte Parteilichkeit erhält einen Raum in den Verhandlungen, der die Sache auch nicht schmachtbarer macht. Es ist dabei zu konstatieren, daß gerade die Parteien, deren Presse am lautesten über die Vielrednerei im Reichstage setzet, regelmäßig am lebhaftesten darauf bestehen, daß sie zwei Redner bei derselben Sache zu Worte kommen lassen können. Und weder das Präsidium noch der Vizepräsident lassen sich endlich dazu auf, dem hier geschilberten großen Unfug ein Ende zu bereiten. Wir haben acht Fraktionen und Fraktionsführer im Reichstage, demgemäß bei zwei Rednergarnituren sechzehn Redner. Um ein drastisches Wort des verstorbenen Genossen Auer zu zitieren: Das hält auf die Dauer kein Vieh aus. . . . Wenn der Reichstag bei der gewaltigen Fülle drängender Arbeit weiter sich diesem Redne- oder auch Rednervandalismus hingibt, wie soll er Taten vollbringen? Geht es dem Ende des Sessionsabschnittes zu, so setzen die Dauerreden wieder ein, die Vorlagen werden durchgebeißelt, worunter sie qualitativ sehr leiden. Und nicht nur die große Zahl der Redner hindert den Reichstag an der Arbeit, sondern auch die einfach unerträgliche Länge der Reden. Eine abschreckende und qualvolle Leistung in dieser Beziehung hat am Freitag der Unabhängige Crispin vollbracht. Er redete Flugblätter und Agitationsprospekte, deren Inhalt auf das immerhin respektable Alter von zwei bis drei Jahrzehnten schließen läßt. Herr Däumig von der radikalen Fakultät folgte seinen Spuren, freilich ohne zu erröten und zwei weitere Reaktionsgenossen der beiden Parteien werden uns noch demonstrieren, daß der Inhalt und die Länge ihrer Reden denen Crispins und Däumigs genau gleichen.

Allerdings, auch Graf Westarp hat eine sehr lange Rede gehalten, aber wir behauern sagen zu müssen, daß sie an politischem Gehalt turmhoch über den Reden der beiden linksradikalen Herren stand. Wie Scheidemann in seiner rhetorisch glänzenden Art alles das, was vom Standpunkt des Sozialismus aus zu sagen ist, fein und scharf pointiert darlegt hat, brachte Herr Graf Westarp in unerbittlicher Schärfe zum Ausdruck, was die Reaktion will und wohin sie zu steuern gedenkt. Graf Westarp gab im Extrait wieder, was auf dem Parteitag der Deutschnationalen gesprochen worden ist: das Bekenntnis zur Monarchie, das natürlich nicht nur ein platonisches ist, sondern das der Wiederbewirtlichung zuge und energisch zutrifft; die preussische Hegemonie in Deutschland mit allem Drum und Dran, chauvinistischer Nationalismus, reaktionäre Gestaltung der inneren Politik und was dergleichen nette Sätzchen mehr sind, die den politischen Lauben unserer Deutschnationalen zieren. Und schließlich sprach Graf Westarp auch offen aus, was immer Wahrheit sein wird: zwischen der von ihm und Seinesgleichen vertretenen Weltanschauung und der der Sozialdemokratie ist jeder Kompromiß und jeder Ausgleich ausgeschlossen. Die logische Entwicklung kennt da nur Sieg und Niederlage.

Da hilft nun alles schöne Jureden von demokratischer und Zentrumsseite nichts. Gewiß haben wir alle bestimmte gemeinsame Aufgaben und Verpflichtungen zu erfüllen gegenüber dem Lande und dem Volke, die erfüllt werden müssen, wenn wir alle nicht den heißten Elend verfallen wollen. Aber wie sich die Herrschaften um den streitbaren Grafen herum, und die weit bis in das demokratische Lager stehenden Zeitgenossen die Verteilung dieser Aufgaben und vor allem die Verteilung der Pflichten vorstellen, das wird nur im Kampfe ausgetragen werden können. Mögen die Herren Trimborn und Schiffer noch so beschwörend die Hände in die Höhe stecken, an den harten Tatsachen wird daran nicht das geringste geändert. Unsere Bureaucratie, unsere Agrarier und unser Großunternehmertum werden gewaltig unlernen müssen, falls dieser Gegensatz und Kampf in Formen ausgetragen werden kann, daß sie nicht gefährliche Wirkungen ausüben.

Interessant war die Rede, die der Außenminister Herr Dr. Simons gehalten hat. Ganz offensichtlich leuchtet aus ihr das Bestreben, mit allem guten Willen zu versuchen, mit Frankreich in ein besseres Verhältnis zu gelangen, ein Ziel, das sicherlich des Schweizens aller Ehen wert ist. Und daß Deutschland in seiner unglücklichen Situation, wie auch um des Zieles willen, das besondere Anstrengungen machen sollte, ohne aufdringlich zu werden, ist für uns selbstverständlich. Finden wir in Frankreich gar keine Gegenliebe, so ist das das Unglück Europas, aber abhalten darf uns die leider nahegelegene Möglichkeit der Erfolglosigkeit nicht von diesem Bestreben. Das beste Mittel, um das tiefwuchernde Mißtrauen Frankreichs zu schwächen und bei ihm die Erkenntnis zu fördern, daß schließlich auch sein Interesse den Ausgleich mit Deutschland fordert, ist der rücksichtslose Kampf gegen alle und jede Reaktion in Deutschland und die endgültige Niederwerfung der nationalistischen

ter
pe
brann
orkat.
schen
Siuz
illime
1919
Tag
mann
rle
t
hon 1919.
Kopi
40, 650
che,
er Bier
mann, Wirt
erde
aus (Kranz,
erd, Gas
Hotelherde
r, Lauer
nd Neuan
k, ang.
eiser
6038
Tel. 4 181.
Licht
spiele
ber.
Tages
aktiv
HILL
mpf
ten
4 Aktien.
surh
Aktien.
ungsgast
Aktien
e
hnhof
Ware!

Freibereit, die so mit dem wahren und guten nationalen Gefühl nichts zu tun haben...

Genosse Hermann Müller hat am Samstag gegenüber dem Kabinett Fehrenbach betont, daß die Schlußfrist, die wir ihm gewährten, noch nicht abgelaufen ist...

Im übrigen hat Herr v. Seede systematisch dafür Sorge getragen, daß in der Reichswehr behinh. noch solche Offiziere sich befinden, die in streng militaristischer Gesinnung...

Steuerscheu der Landwirte

Inser Braunschweiger Parteiblatt schreibt: Die Braunschweigische Landwirtschafts-Kammer, also die Vertretung unserer großen Bauern und Güterbesitzer...

Lichtenstein

Romantische Sage von Wilhelm Hauff (Fortsetzung) Die viel habe ich um dich geküßt, sagte Marie, und ihre Wangen strafte sie nicht läugeln...

Die Beamten und die Besoldungsdürhung Berlin, 30. Okt. Der zweite Beamtentag des deutschen Beamtenbundes, der mehr als 1/2 Million Mitglieder vertritt...

Die Unabhängigen warnen die Arbeiter Durch die unabhängige Presse geht folgender Mahnruf: Auf Grund steigender Lasten hat sich ergeben, daß von linksradikaler Seite versucht wird...

Die Unabhängigen warnen die Arbeiter

Die unabhängige Presse geht folgender Mahnruf: Auf Grund steigender Lasten hat sich ergeben, daß von linksradikaler Seite versucht wird...

Traurio, aber wahr

Wenn du — so lesen wir in der Breksauer „Volksmacht“ — der glückliche Besitzer einer kleineren Tabakpflanzung bist...

Die Beamten und die Besoldungsdürhung

Berlin, 30. Okt. Der zweite Beamtentag des deutschen Beamtenbundes, der mehr als 1/2 Million Mitglieder vertritt, hat am 2. Oktober folgende Entschlüsse angenommen...

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. Okt. Die Allgemeine Aussprache zum Reichshaushalt wird fortgesetzt. Abg. Schiller (D.) betont: Wir dürfen keine Gelegenheit verpassen...

Die Beamten und die Besoldungsdürhung

Berlin, 30. Okt. Die Allgemeine Aussprache zum Reichshaushalt wird fortgesetzt. Abg. Schiller (D.) betont: Wir dürfen keine Gelegenheit verpassen...

Traurio, aber wahr

Wenn du — so lesen wir in der Breksauer „Volksmacht“ — der glückliche Besitzer einer kleineren Tabakpflanzung bist...

Lichtenstein

Romantische Sage von Wilhelm Hauff (Fortsetzung) Die viel habe ich um dich geküßt, sagte Marie, und ihre Wangen strafte sie nicht läugeln...

Die Beamten und die Besoldungsdürhung Berlin, 30. Okt. Der zweite Beamtentag des deutschen Beamtenbundes, der mehr als 1/2 Million Mitglieder vertritt...

über die Autonomiefrage meine der Redner, über die sich selbst entscheiden, ob es bei den Verhandlungen in der Reichsversammlung sein soll. Eine Revision könnte aber nur erreicht werden, wenn wir der Welt bezeugen, daß wir uns einander Geist eintragen. Die Wahnung zur Sparsamkeit fordert zur Nachprüfung heraus, ob im Exzessivität all die Mitglieder und Vize erforderlich seien. Die einmütige Entscheidung des Reiches. In der Reichsversammlung sind die Mitglieder der Reichsversammlung und der Reichsversammlung.

Redner wendet sich sodann gegen Dr. Lem, der sich über das Programm der Reichsversammlung ausgesprochen habe. Das eine monarchistische Bewegung in Paris am Werke sei, sei klar. Aber für sie sei in der deutschen Republik kein Platz. Die monarchistische Arbeiterchaft werde dagegen Eindrücke erheben. Im übrigen habe keinen Rechts, mit dem Ausland Beziehungen zu knüpfen. Wenn das Recht auf Selbstschutz, wie es die Reichsversammlung, als zur Zeit selbstverständlich betrachtet werde, dann hätte auch die Arbeiterchaft ein Recht, sich selbst zu schützen. Die Arbeiter nach diesen gehörten zu demselben Reich. Die Reichsversammlung wird die mit dem Grenzschutz betraute Sicherheitsbehörde nicht durch die Reichswehr unterstellt. Erst wenn der militärische Geist in Deutschland vollständig erloschen sein wird, wird man im Ausland zur Achtung kommen. Die Reichsversammlung hat nichts über die Einwirkung der Einwohnervorkämpfer in Preußen und Bayern gesagt. Der Reichspräsident hat General Ludendorff bei wieder aufgenommen. Redner bespricht hierauf einzelne Punkte und betont u. a., daß das Wohnverhältnis immer nicht in der Lage sei, nichtbenutzte große Wohnungen mit Verstand zu besetzen; er erwähnt den Fall der Gräfin Alvensleben, die auf ihrem Gut bei Perin lebte, ihre hübsche Wohnung formell an einen Grafen Some vermietet habe, der sie aber nicht benutzte, und doch die städtischen Lebensmittel für sich abholen lasse. Zum Schluß bemerkt Redner, daß sich die Sozialdemokratie nicht nach einer Reichsregierung in der Reichsversammlung bilden sollte, sondern sich erst nach einer Reichsregierung bilden sollte.

Reichspräsident Dr. Ebert bezeichnet es als unerwartet, wenn die Reichsversammlung die Verfassung ändern sollte, wie sie der Reichspräsident machen beabsichtigt. Er habe eben in einem Ferngespräch, vom Reichspräsidenten in die Reichsversammlung, daß die Reichsversammlung die Verfassung ändern kann, übertragen wiederzugeben. Seit dem 15. Oktober habe niemand die Grenze überschritten. Nach persönlichen Bemerkungen bittet der Reichspräsident, den Reichspräsidenten den Sachhaltungsanspruch zu überweisen, die Beratung aber fortzusetzen. Das Haus beschließt 21. Weiterberatung Donnerstag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr. Schluß 13 Uhr.

Der Steuerabzug

(Bitte aussprechen und auszuwählen)

Höherer Abzug bei größeren Einkommen

Da die Steuerlast des Einkommenssteuertarifs stark nach oben geschleppt sind und der Lohn- und Gehaltsabzug dementsprechend die Einkommenssteuerlast stark erhöhen wird, wurde mit Recht bei einem größeren Arbeitslohn ein höherer Abzug der Lohnsteuer vorgeschlagen. Überbleibsel der abzugspflichtigen Lohnsteuer — auf das Jahr umgerechnet — den Betrag von 15.000 M., nicht aber den Betrag von 30.000 M., so sind zwar von dem ersten abzugspflichtigen Lohn von 10 vom Hundert, von dem übrigen Lohn von 15 vom Hundert einzubehalten. Gehalt der abzugspflichtigen Lohnsteuer über den Betrag von 30.000 M. hinaus, so sind vom gesamten abzugspflichtigen Lohn der Höherer Abzug einzubehalten. Diese betragen bei einem abzugspflichtigen Jahresbruttolohn:

von mehr als	30.000 bis	50.000 M.	20 vom Hundert
„	50.000	100.000 M.	25
„	100.000	150.000 M.	30
„	150.000	200.000 M.	35
„	200.000	300.000 M.	40
„	300.000	500.000 M.	45
„	500.000	1.000.000 M.	50
von über	1.000.000 M.		55

Die unständig beschäftigten Arbeitnehmer
Besondere Bestimmungen bezüglich des Lohnabzugs bei unständig beschäftigten Arbeitnehmern. Zu diesen zählen u. a.

Auswärts- und Gelegenheitsarbeiter, landwirtschaftliche Tagelöhner, Kupferarbeiter usw. Solche Personen sollen bei dem für ihren Wohnort oder Aufenthaltsort zuständigen Steuerkommissar beantragen, daß für ihren Lohnabzug der Hundertsatz der ihrem mutmaßlichen abzugspflichtigen Jahresverdienst entspricht, besonders festgesetzt wird. Können unständige Arbeiter eine bezügliche Bescheinigung nicht vorzeigen, so hat der Arbeitgeber dem zuständigen Steuerkommissar mitzuteilen, daß der Arbeitnehmer als Steuer einzubehalten.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind gleichmäßig haftbar

Das Gesetz über den Steuerabzug am Arbeitslohn macht den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer für die Steuerentrichtung gesamtschuldnerisch haftbar. Beide Teile müssen sich also darum kümmern, daß hierin nichts verkannt wird. Pflicht des Arbeitgebers ist es, neben der Berechnung des Lohnabzugs auch die entsprechenden Steuern in die Steuerkasse des Arbeitnehmers zu zahlen und nach Vorfrist zu entrichten. Dem Arbeitnehmer obliegt es hingegen, seine Steuerlast, falls er sie nicht im Gesamtschuldner mit dem Arbeitgeber, die Beiträge mit zurechnenden Arbeitern und Angestellten bei denen die bare Entrichtung der einbehaltenen Steuerbeträge zu leisten, hat, nach Steuernachzahlung, zu trennten Nachzahlungen zu führen und die einbehaltenen Beträge allmonatlich an die Steuerkasse abzuführen. Nur wenn der Lohnabzug gewissenhaft und pünktlich durchgeführt wird, kann er seinen Zweck, dem Arbeitnehmer die Steuerentrichtung möglichst zu erleichtern, erfüllen.

Badische Politik

Seilig ist der Broit

Alle Welt spricht vom Preisabzug. Jedermann sieht ein, daß der Wiederaufbau unserer Wirtschaft den allgemeinen Preisabzug zur unbedingten Voraussetzung hat. Erzeuger- und Handelskreise denken dabei allerdings, wenn sie vom Preisabzug sprechen, immer, ihre Artikel müßten davon ausgenommen sein. Dieser beschränkten sich diese Gegner des Preisabzugs auf mehr oder weniger laute lamentationen über ihre besonders schlechte wirtschaftliche Lage. Zum Teil moq ja auch diese Art der Abwehr des Preisabzugs ihren Zweck, die Hochhaltung oder noch Höherhaltung der Preise erfüllt haben, da eben die betreffenden Artikel gebraucht werden und zu den dafür geforderten Preisen gekauft werden mußten.

Die Herren schreiben aber auch vor anderen Mitteln zur Hochhaltung der Preise nicht zurück, wie nachstehendes Schreiben zeigt:

Seifenherstellung- und Vertriebsgesellschaft Berlin, Vertriebsstelle Karlsruhe
Drahtanschrift: Seifensyndikat
Karlsruhe, 22. Oktober 1920.

An das Badische Bezirksamt in Pforzheim.
Es geht uns eine Mitteilung zu, wonach der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Pforzheim, 1a. Fernstraße, das Doppelstück zu M. 6., bei Abnahme von 100 Stück das Stück zu M. 5.70 verkauft. Ein Verkauf, wie der angegebene, unter den von der Seifenherstellung- und Vertriebsgesellschaft Berlin festgesetzten Preisen schädigt ganz erheblich unsere Vertriebsstelle und auch die von denselben beliefernden Händler.

Im Interesse der gesamten Seifenindustrie ist es nicht anzunehmen, daß einfach die Gewerkschaften sich von irgend welcher Seite für billiger Seife vorsetzen und diese dann an die Konsumenten abgeben, indem hierdurch der Schaden der im Seifenhandel Vorhanden geblieben wird. Wir erlauben uns deshalb, die Herren anzusprechen, ob der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Pforzheim, Seifenherstellung- und Vertriebsgesellschaft Berlin, hierüber eingezogen.

Seifenherstellung- und Vertriebsgesellschaft Berlin, Vertriebsstelle Karlsruhe, geg. Pforzheim.
Wenn sich der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes also im Interesse seiner Mitglieder dem Preisabzug widersetzt, so ist es für den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer im Interesse der Wirtschaftlichkeit des täglichen Lebens zu einem billigen Preise zu beschaffen, muß man sofort nach der Staatsregierung Beschwerde über die Auffassung der Arbeiter, daß die staatlichen Behörden die Aufgabe haben, unter allen Umständen den

Preis einer Arbeiterin zu schützen, auch wenn dadurch die Arbeiterin für die Arbeiterin noch so, sie erleichtern werden, daß diese dieselben Leute, die dann jede Forderung der Arbeiter, Angestellten und Beamten nach einer Anpassung ihres Arbeitseinkommens an die Kosten der Lebenshaltung als Unverschämtheit und Unverschämtheit bezeichnen, die bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit so überzeugungsstark von der Notwendigkeit größter Sparsamkeit und dem „Nach der Feder strecken“ sprechen und die, sofern sie zufällig in einem Landes- oder Stadtparlament sind, so schön von der Notwendigkeit, für jede Ausgabe erst Deckung zu suchen, zu sprechen wissen.

Der Ortsausschuß Pforzheim des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wird sich natürlich auch auf die Gefahr einer weiteren Schädigung der Herren Gewerkschafter und Händler hin nicht abhalten lassen, die Interessen seiner doch etwas zahlreicheren und vor allem für die menschliche Gesellschaft nützlicheren Mitglieder in jeder Beziehung zu wahren. Bei den Gewerkschaftsmitgliedern liegt es, diese Absicht dadurch zu unterstützen, daß sie alles, was in dem Verlauf der Gewerkschaften zu haben ist, auch nur dort kaufen. Dadurch fördern sie den Preisabzug energischer als durch alle noch so schönen Worte.

Die Heidelberger Verkehrsvereine

„Bad. Post“ gezeihen, wird mit ihren ungelegenen Angriffen auf den Gen. Staatsrat Karum auch vom badischen Autarkieministerium energisch abgelehnt. Diefes lieg dem reaktionären Minsterium in Heidelberg eine kurze, aber umso dementsprechender Mitteilung zugehen, die auch in der „Karlsruh. Anzeig.“ abgedruckt wird; sie besagt, daß Karum, wie ganz selbstverständlich, keinerlei Mitwirkung im Justizministerium bei der Vorbereitung von Gesetzentwürfen habe, natürlich ebensowenig Einsicht in die Personal- oder andere Akten im Justizministerium erhalte.

Das ist, wie bemerkt, alles ganz selbstverständlich, und das sollten auch die Artikelreiter der „Bad. Post“ wissen. Aber es handelt sich ja um einen Sozialdemokraten, ein scharfes Geleg. des alten Systems und der durch die „Bad. Post“ mit großem Eifer propagierten reaktionären Politik, deswegen muß nämlich mit einer Steinbohle aufbewahrt werden.

Nun, wir sind gerufen und werden nicht verfehlen, in jedem einzelnen Falle die „Bad. Post“ gehörig auf die Finger zu klopfen. Nur sollte man sich in jenen Kreisen hüten, die Sache gar zu bunt zu treiben. Die Folgen könnten unter Umständen andere sein, als es das Heidelberger Großkapitalistenblatt wünscht.

Die Gemeindeordnung. Dem Ausschußbericht vom letzten Sonntag über die Beratung der neuen Gemeindeordnung ist nachzutragen, daß bei § 24 die Wahl der Gemeindeordneten von sämtlichen Bürgern die Zahl der Gemeindevorordneten als zu hoch bezeichnet und eine Reduzierung empfohlen wurde. Die Beschlußfassung wurde hierüber ausgesetzt. Die Weiterberatung findet Dienstag vormittags statt.

Das Apothekergesetz. In die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. September 1906 sind folgende Bestimmungen neu aufgenommen worden: Die Inhaber der persönlichen Berechtigung zum Betriebe einer Apotheke sind im Falle des Verzichtes auf diese verpflichtet, die bisher betriebene Apotheke solange weiter zu führen, bis ein Nachfolger die persönliche Berechtigung zum Betriebe dieser Apotheke erhalten hat und in der Lage ist, den Betrieb zu übernehmen. Diese Verpflichtung ruht im Falle des Ablebens des Inhabers der persönlichen Berechtigung auf dessen Erben über. Zur Annahme eines Vertrags ist jeder Apothekenvorstand berechtigt. Will ein Apotheker zwei Lehrlinge einstellen, so ist hierzu die Genehmigung des Ministeriums des Innern durch Vermittlung des zuständigen Apothekenvorstandes einzuholen. Die Genehmigung ist in der Regel nur dann zu erteilen, wenn in der Apotheke einschließlich des Apothekenvorstandes mindestens zwei approbierte Apotheker dauernd tätig sind. In Filialapotheken dürfen Lehrlinge nicht angenommen und ausgebildet werden. Für Tierarzneimittel, deren Verabreichung durch eine Erlaubnisbescheinigung erfolgt, findet ein Abzug von 10 vom Hundert an dem Verkaufspreis des Rezeptes statt.

Im Streit um die Partrikasse sind nun auch die Singsänger Unabhängigen sich in die Daare geraten. Der Kassierer, ein rechts orientierter Unabhängiger, stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kasse der U.S.B. gehörte und nicht den nach Moskau, also zu den Kommunisten abgabenden Angehörigen „unabhängigen“ Sozialdemokraten. Der Streit: er handelt sich angeblich um über 1000 M., verpricht sehr interessant zu werden. — Auch die Kadokeller Unabhängigen haben freierweise mit Stimmenmehrheit den Anschluß an Moskau beschlossen.

Religiös Erneuerung

Im Unbemerkt vom großen Publikum der Konzerte und Theater, Vorträge und Kinos fanden in der letzten Woche in Karlsruhe Nathansausfall eine Reihe Vorträge statt, die verdienen, aus den überreichen geistigen Annehmlichkeiten der Saison herausgehoben zu werden. Der katholische Philosoph Professor Dr. Max Scheler, Adm war es, der in einer Vortragsreihe das Problem der religiösen Erneuerung in einer Weise behandelte, die in ihrer wertvoll fesselnden Art mit zum geistreichsten gehört, was wir je im Vortragsaal dargeboten fanden. Wenn auch oftmals unsere Meinung eine andere war als diejenige des Referenten, wenn auch gar häufig die philosophischen und historisch-ethischen Grundgedanken des Referenten für uns befremdlich schweben, wenn auch die Argumentationen des Herrn Scheler nur zu oft an der inneren Einsichtigkeit verfehlten, so haben wir doch nicht an, zu erklären, daß wir es bezeichnend finden, daß nicht das große Publikum und die Massen, die die katholische Welt nach dem großen Kriege in den Vorkriegsjahren wählten, wenn man auch diese beiden in den Vorkriegsjahren als katolischen Philosophen der Universitäten Adm hielt, richtig ist anbedeutend, daß es einer tief-religiösen Erneuerung der gesamten Menschheit bedarf, wenn sie sich aus der verstrickten Soglung ringen will, in die materialistische Unterwürfigkeit unter mechanisch-materielle Erscheinungen sie brachte.

Um Welt und Menschheit zu reaktivieren, um der Menschheit den rechten Arbeitsgehalt wiederzugeben, genügt es nicht — damit hat Herr Scheler unbedingt recht —, sie auf die Not der Zeit zu beschränken, ist es nicht ausreichend, ihr die immerhin auch weitauswärtigenweiliche Zeit von 1911 als Ideal vor Augen zu stellen; hierzu bedarf es mehr als des Hinweis auf den profanen Wert und den (bei einseitiger Herrscher Arbeit niemals befriedigenden) Wert der Arbeit. Notwendigkeit ist hier die lebendige Zukunftsansicht auf ein hohes Ideal, das den ganzen Menschen mit Freude erfüllt und das wegen seiner Ferne eben wieder Glaube ist. Nicht gesagt ist allerdings, daß dieser Glaube, diese Sehnsucht an ein uns unbekanntes und verheißungsvolles Ideal gerade in irgend eine der positiven Konfessionen liegen muß und daß es gerade der Katholizismus, wie Herr Scheler bei allem von ihm ausgesprochenen Worten zum Schein unter den Konfessionen nur zu gerne bemerken möchte, eine spezielle Eignung hat, diesen Glaube befriedigend wirken zu lassen.

Im Gegensatz zu dem Referenten, der bei lebhafter geistiger Auseinandersetzung der christlichen Konfessionen untereinander

und gleichzeitiger reger Zusammenarbeit der christlichen Konfessionen die Einheit der Kirche Gottes (die u. e. dann auch rasch praktisch würde, da nach Ansicht des katholischen Philosophen der Protestantismus Kultivierungen zu Sektensorten nimmt, wodurch er vermehrt rasch in seinem Hauptteil vom Katholizismus ausgegliedert wird) heranzuführen will, stehen wir auf dem Standpunkt des von ihm zeitweilig und paradox empfundenen Toleranzgedankens, der bei voller äußere und innerliche Anerkennung gleichlicher religiöser Weltanschauungen religiöse Kämpfe ausgeschlossen wissen will, um die restlose religiöse Einigkeit völlig und nach weltlichem Verstande in das freie innere Menschentum zu verfrachten, woraus sie dann dem äufere Menschen Ansporn und Leiter seiner Gedanken und seines Tuns ist. Denn so mächtig auch die Crogostas jeder einzelnen der positiven Konfessionen und Religionen sind, keine hat das Recht, sich über die anderen zu stellen, ebenso wie kein Anhänger einer positiven Religion Ursache hat, geringschätzend auf die Weltanschauung einer freien Philosophie herab zu schauen und auch umgekehrt. Jede Religion und auch Weltanschauung müßte als sublimstes Erkenntnis lehrten, wie der Reme beweist, im unerschöpflichen Glauben (wenn es auch abduktischer Konfessionenauffassung widerspricht), woraus sich ohne weiteres gegenseitige Anerkennung bedingen sollte.

Unabhängig von Zeitschrömen bedarf es — hier begehen wir uns wieder mit dem katholischen Philosophen — der für religiöse Arbeit der Religion frei von beabsichtigten Zielungen als Erfordernis der religiösen Erneuerung. So wird die religiöse Erneuerung letztlich losgeri von Zeit und Verhältnissen ein hroch unerer und aller Menschheit Genehung, aus dem wir Kraft schöpfen, ohne zu freuen, wie und warum. Religiöse Erneuerung wird zu ein höchstes sich selbst liegendes Ideal, frei von Streben nach Dant und Lohn — ein Ideal allerdings, das sich wepbemacht von den geistlichen Gedankengängen des Herrn Scheler, um sich zu streben auf die von ihm abgelebte Philosophie des Kantismus, dessen moralischer und vornehmlicher Vertreter Benedict Spinoza im 42. Lebensjahr des 5. Teils seiner Ethik schrieb: „Die Glückseligkeit ist nicht der Lohn der Tugend, sondern die Tugend selbst.“

Astronomisches aus dem November

Die einzige im Jahre 1920 sichtbare Sonnennifesterung ereignet sich im November. Es tritt nur eine teilweise Verfinstung der Sonne ein im Betrag von 1/4 des Sonnendurchmessers. Die Sonnennifesterung ereignet sich am 10. November, nachmittags von 2.47 Uhr bis 4.57 Uhr. Sie ist nicht

bar im westlichen Europa, im nordwestlichen Teile Afrikas, im nördlichen Teile des Atlantischen Ozeans und in Nordamerika mit Ausnahme der westlichen und nordwestlichen Gebiete. In unseren Gegenden beginnt die Finsternis erst kurz vor Sonnenuntergang. Die Sonne tritt am 22. in den Schützen. Das letzte Viertel des Mondes beginnt am 3. vormittags 8 Uhr, der Neumond am 1. das erste Viertel am 15. nachmittags 9.12 Uhr, der Vollmond am 26. vormittags 2.42 Uhr. Der Fixsternhimmel hat wieder seine winterliche Pracht. Alle die grechen und hellen Sternbilder der Milchstraße sind gleichzeitig über dem Horizont. Adler, Schwan, Cepheus, Cassiopea, Perseus, Fuhrmann und Zwillinge. Die hellsten Sterne der Milchstraße liegen im Schwan und im Adler, hier wo die große Teilung steht, und die zwei Arme nebeneinander hergehen. Der westliche Himmel bietet nicht viel, auch im Süden, in der Gegend des Meridians stehen keine bedeutende Sternbilder. Diese ziehen sich von neuem vor den her, Perseus, Eger und Orion sind wieder ganz aufgegangen. Wir denken an Pleiaden und Oraden, die beiden größten Sternhaufen unseres Himmels. Dann an den großen Nebel im Orion, in dem wir das Trapez mit bemerken, in einzelne Sterne aufzulösen. Je nach der Güte unseres Instrumentes sind es mehr oder weniger. Etwas später in der Nacht kommen dann auch wieder der große und der kleine Hund hervor, Sirius und Prokon, der Hornhund, weil er vor dem großen Hund aufsteht. Im Witternacht erscheinen dann auch noch die Sterne des großen Löwen. Der große Vög. befindet sich noch im W.D., also ziemlich tief, in der Nähe des Horizontes. Die Leiter, dieses schöne Sommerbild, ist im W.D., nahe dem Untergang.

Von den Planeten wird Merkur zu Anfang der letzten Woche des Monats sichtbar, des Morgens im Südosten, am Ende des Monats andehernd eine Stunde. — Die Venus ist Mitte des Monats eine, am Ende 1 1/4 Stunden des Abends im Südosten sichtbar, am 15. November in scheinbarer Rindnähe. — Mars ist am Ende des Monats noch 2 1/4 Stunden nach der Abenddämmerung am südwestlichen Himmel sichtbar. Am 25. November gelangt Mars in Sonnennähe mit einer Entfernung von 106 Millionen Kilometer von der Erde, am 27. November in scheinbarer Rindnähe. — Jupiter steht um Mitte des Monats bei Sonnenaufgang im Meridien und ist abends 5 1/4 Stunden, gegen Ende des Monats 6 1/4 Stunden lang sichtbar. In die scheinbare Nähe des Mondes kommt der Planet am 5. November. — Saturn steht zu Beginn der vierten Woche bei Sonnenaufgang im Meridien und ist dann 5 Stunden vor Tagesanbruch sichtbar; in der ersten Hälfte des Monats geht uns der Ring des Planeten die schmale Kante zu.

Aus dem Lande

z. Gumbelshausen, 30. Okt. Der Herr Lehrer als Waldhüter... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Freiburg, 28. Okt. Ein Kaiser Friedrich Ring aus Schramberg... Die Schwalben sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Schellbach (A. Vörsch), 28. Okt. Das hiesige Väter-Weinereiamt gibt bekannt... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Jüdisch Weidenau, 28. Okt. Der Schmuggler nach der Schweiz... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Prüfungsgebühren. Die Prüfungsgebühren für die fortgeschrittenen Prüfungen... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Gebühren der Schwämmen. Die durch Verordnung des Ministeriums... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

Aus der Stadt

Sozialdemokratische Rathausfraktion. Heute Montag abend 7 1/2 Uhr Fraktionsversammlung im kleinen Rathsaussaal... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

Aus der letzten Stadtratssitzung. Sitzungsprotokoll der städtischen Sparkasse... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Was ist das Theater? Theater, Kunst und Wissenschaft... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Das Theater als Kunstform... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

Grundstückserwerbungen. Der Stadtrat beschließt den Verkauf eines Hauses im Stadteil... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

Wochenbericht des städt. Preisprüfungsamts. Das Ziel der Preisprüfung hat einen allgemeinen Rückgang... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Verkauf. Durch Abzug von einer Leiter erlitt ein... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Kaufanfall. Gestern vormittag etwa um 10 Uhr wurde ein hiesiger Schuhmachereifer bei der Schwibbogen... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Warum greift das Wohnungsamt nicht ein? Man schreibt uns... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Konferenz für Trinkerfürsorge. Am Gebäude des Arbeitsministeriums begann am Donnerstag... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Theater. Theater, Kunst und Wissenschaft... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

1. Die Bedeutung des Theaters... Die Hühner sind im Winter aus einer warmen Stube zu haben...

Die Bezirks- und Ortsgruppe Karlsruhe hat am 2. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Reichsausschusses eine Versammlung abgehalten, die unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Dr. E. F. K... stattfand...

Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende sprach über die Lage des Reiches und die Aufgaben der Arbeiterbewegung. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte...

Der Herr Professor auf dem Totenfest

1. r. Karlsruhe, 31. Oktober 1920.

Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof. Sie trauern über die Toten, weil sie ihnen lieb waren im Leben. Und sie trauern auch die Eltern, die da sterben für ihr Vaterland und Opfer wurden in dem mörderischen Krieg. Kränze und Blumenzweige bringen sie auf den Gräbern, vor welchen sich die Hinterbliebenen, die Lieben in Ehrfurcht biegen...

Der Herr Professor auf dem Totenfest. Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof. Sie trauern über die Toten, weil sie ihnen lieb waren im Leben...

Die Gedenkfeier der Toten ist für uns alle ein Bild des Schmerzes, weil wir den Krieg nicht ohne Opfer überlebt haben. Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof...

Das ist der Herr Professor auf dem Totenfest. Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof. Sie trauern über die Toten, weil sie ihnen lieb waren im Leben...

Was soll man zu diesem alles sagen? Was soll man zu diesem alles sagen?

Das ist der Herr Professor auf dem Totenfest. Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof. Sie trauern über die Toten, weil sie ihnen lieb waren im Leben...

Das ist der Herr Professor auf dem Totenfest. Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof. Sie trauern über die Toten, weil sie ihnen lieb waren im Leben...

Aus der Partei

Am 2. November, abends 8 Uhr, sprach hier im Reichsausschuss ein Redner über das Thema „Sozialismus und Christentum“. Am Ende der Rede dankte er dem Vorsitzenden für die hervorragende Vorbereitung der Versammlung...

Bewerkschaftliches

Der Bund der Arbeitervereine hat heute eine Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende sprach über die Lage der Arbeiterbewegung und die Aufgaben der Gewerkschaften. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte...

Soziale Rundschau

Der Bund der Arbeitervereine hat heute eine Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende sprach über die Lage der Arbeiterbewegung und die Aufgaben der Gewerkschaften. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte...

Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe, die heute stattfand, war eine sehr interessante Veranstaltung. Der Vorsitzende sprach über die Lage der Arbeiterbewegung und die Aufgaben der Gewerkschaften. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte...

Während man auf der vorläufigen Kreisversammlung...

Während man auf der vorläufigen Kreisversammlung in der Aula des Reichsausschusses saß, hat die Arbeiterschaft die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Redner sprachen über die Lage der Arbeiterbewegung und die Aufgaben der Gewerkschaften. Sie betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte...

Die Kreisversammlung...

Die Kreisversammlung hat heute eine sehr interessante Veranstaltung abgehalten. Der Vorsitzende sprach über die Lage der Arbeiterbewegung und die Aufgaben der Gewerkschaften. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte...

Wasche das Haar alle 14 Tage...

Wasche das Haar alle 14 Tage mit einem guten Shampoo. Diese Methode wird von jedem Spezialisten für Haarpflege als unbedingt notwendig erachtet. Die Vorzüge eines guten Shampoos sind, daß das Haar nach dem Waschen schön, rein und glänzend ist, sowie noch die Hauptsache, daß der Haarboden desinfiziert und das Wachstum der Haare gefördert wird. Aber dazu muß das Shampoo ein Mittel enthalten, welches diese Wirkungen auch garantiert bewirkt...

am Freitag teilzunehmen, auch ist die Zeit von fünf Jahren zu fünf Jahren. Die Versicherung, daß der Kreis für etwaige Zuschüsse zu den Bahnen, die in anderen Kreisen liegen, nicht aufkommen muß, muß erwirkt werden. Bisher waren die Tarife zu niedrig, sie sollten sich den Betriebskosten anpassen. Ein günstiger Stromabnahmevertrag in ebensolcher Weise...

Abg. Hahn-Krippner (Z.) hält es eigentlich für Sache des Reiches, die Bahnen zu übernehmen, doch die größte Zahl der Zentrumskräfte stimmte in Übereinstimmung mit der Reichsbahnverwaltung der Bahnen der Weich für die Fortführung an der Weich zu sein und unangelegentlich. Mit dem Vorort Krippner ist der Vertreter der Arbeiterbewegung sehr zu wünschen. Abg. Gen. Stahl-Bruchsal betont gegenüber dem Wunsch, daß der Staat oder das Reich die Bahn übernehmen sollte, daß es gerade die Vertreter der bürgerlichen Parteien waren, die im Landtag vor dem Krieg gegen die Übernahme der Bahnen in den Staatsbetrieb stimmten. Im Interesse der Öffentlichkeit sowie der Beamten und Arbeiter liegt es, die Bahnen zu sozialisieren. Die Zustände auf den Bahnen in der Reichsbahnverwaltung von Weich sind unbeschreiblich, die Güter fahren nach Belieben...

Abg. Kruse-Karlsruhe (D.) spricht für die Aufrechterhaltung des Betriebes. Die Aktionäre haben nur den Dividenden zuteile ihr Geld berechnen. Abg. Gen. Föhr-Durlach hält die verschiedenen Abänderungsvorschläge technisch nicht durchführbar. Sie sollten in Form einer Resolution dem Reichsausschuss als Richtschnur gegeben werden. Die spezielle Vertretung von Gemeinden in der Kreisversammlung ist nicht aufzubehalten, aber dem Kreis ist Finanzhoheit im Kreise zu gewähren. Reich-Bretten verteidigt den Standpunkt des Gemeinderats Bretten...

Abg. Müller-Vogelheim (D.) wünscht nochmals Verhandlungen mit dem Weich. Im Weichberg zur Bewilligung eines Zuschusses gefälliger zu machen, sollte man die Eisenbahn in Weichberg zu übernehmen. An die Arbeiter, die die Bahn benutzen, sollten Aktien von 100 M abgegeben werden, um sie für die Bahn zu interessieren. Abg. Siegrist polemisiert gegen Abg. Kruse. Seine weichen Ausführungen beschäftigen nicht die Arbeiterbewegung, sondern sie die Aufhebung der Kreisämter und die Zusammenlegung der Kreisverwaltung, wozu er bei den Sozialdemokraten Widerspruch hervorruft...

Nach einem Schlußwort des Referenten fand die Vorlage mit allen gegen 4 Stimmen Annahme mit der Bedingung, daß der badische Staat 5 Millionen Mark bewilligt und in der Erwartung, daß die Gemeinden sich bindend für Entrichtung der Zuschüsse aussprechen und der badische Staat einen günstigen Stromlieferungsvertrag abschließt, wurde der Kreis für die Fortführung der Arbeit des Kreises geschlossen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf verschiedene Vorlagen, wie Besoldungsreform für die Kreisbeamten, planmäßige Anstellung einer Fürsorgebeamten, Feuerungsanlagen für die Kreisstraßen- und Kreiswegwärter und Erhebung einer Straßenumschlage. Nach kurzer Debatte erfolgte einstimmige Annahme der Vorlagen, worauf Herr Weich den Weich kurz nach 2 Uhr die Versammlung schloß.

Jugend und Sport

Der Sport am gestrigen Sonntag

- Arbeiter-Turn- und Sportbund
- Klasse A: Freie Turnerschaft Karlsruhe 1 — Fr. T. Ettlingen 1: 5:1, Fr. T. Karlsruhe 2 — Fr. T. Ettlingen 2: 6:1, Fr. T. Karlsruhe 3 — Fr. T. Ettlingen 3: 2:1. (Das Spiel zwischen Fr. T. Karlsruhe 1 und Fr. T. Ettlingen 1 wurde wegen mangelnder Spieler nicht ausgetragen.) Arbeiter-Turnverein Karlsruhe 1 — Arbeiter-Turnverein Karlsruhe 2: 5:1, Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 2 — Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 1: 5:0 (letzteres Spiel wurde abgebrochen). Arbeiter-Turnverein Karlsruhe 1 — Arbeiter-Turnverein Karlsruhe 2: 4:2, Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 1 — Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 2: 14:0, Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 3 — Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 1: 8:2, Fr. T. Ettlingen 1 — Fr. T. Ettlingen 2: 3:2, Fr. T. Ettlingen 2 — Fr. T. Ettlingen 3: 2:1, Stein 1 — Grödingen 1: 4:1, Stein 2 — Grödingen 2: 5:2, Stein 3 — Grödingen 3: 2:0. Klasse B: Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 1 — Eggenstein 1: 2:2, Arb.-Sp.-V. Karlsruhe 2 — Eggenstein 2: 0:1.

Weitere Sportveranstaltungen

Ein Spiel, das zwischen Fr. T. Ettlingen und Fr. T. Karlsruhe 2 am Sonntag abends in der Turnhalle der Fr. T. Ettlingen stattfand, wurde von Fr. T. Karlsruhe 2 gewonnen. Die Spieler beider Mannschaften zeigten eine hervorragende Leistung. Das Spiel wurde durch eine energiegeliche Partie der Fr. T. Karlsruhe 2 gekennzeichnet. Fr. T. Ettlingen erzielte durch einen Schuß von Fr. T. Ettlingen 2 einen Treffer. Fr. T. Karlsruhe 2 erzielte durch einen Schuß von Fr. T. Karlsruhe 2 vier Tore. Fr. T. Ettlingen erzielte durch einen Schuß von Fr. T. Ettlingen 2 einen Treffer. Fr. T. Karlsruhe 2 erzielte durch einen Schuß von Fr. T. Karlsruhe 2 vier Tore. Fr. T. Ettlingen erzielte durch einen Schuß von Fr. T. Ettlingen 2 einen Treffer. Fr. T. Karlsruhe 2 erzielte durch einen Schuß von Fr. T. Karlsruhe 2 vier Tore.

Wetternachrichtendienst des Badischen Landeswetterwartes vom 1. November 1920

Wetternachrichtendienst des Badischen Landeswetterwartes vom 1. November 1920. Voraussichtliche Witterung für 2. November: Immer noch keine wesentliche Änderung.

Wassersstand des Rheins

Reff. 100, gef. 11 Btm., Maxau 324, gef. 4 Btm., Mannheim 206, gef. 2 Btm.

Schriftleitung: Georg Schilling. Verantwortlich: für Artikel, Redaktionsberichterstattung und Briefe Herrmann Kadel; für Badische Politik Aus dem Lande, Gemeindegeldern, Parteil, Gerichtszeitung und Feuilleton Herrmann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenzettel Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Verbandsanzeiger

Karlsruhe. (Naturfreunde. Gau Baden.) Heute abend halb 8 Uhr Aufführung der Hölle, Bachstr. 6175. Ettlingen. (Soz. Verein.) Dienstag, 2. November, abends 8 Uhr, Versammlung im „Engel“. Kein Genosse darf fehlen. 6174. Der Vorstand.

Wasche das Haar alle 14 Tage...

Wasche das Haar alle 14 Tage mit einem guten Shampoo. Diese Methode wird von jedem Spezialisten für Haarpflege als unbedingt notwendig erachtet. Die Vorzüge eines guten Shampoos sind, daß das Haar nach dem Waschen schön, rein und glänzend ist, sowie noch die Hauptsache, daß der Haarboden desinfiziert und das Wachstum der Haare gefördert wird. Aber dazu muß das Shampoo ein Mittel enthalten, welches diese Wirkungen auch garantiert bewirkt. Derartige Shampoos sind in jeder Apotheke zu haben. Einmal ist heute. Zu Tausenden pilgern Frauen und Männer, auch Kinder in Barem zum Friedhof. Sie trauern über die Toten, weil sie ihnen lieb waren im Leben...

Der bad. Volkshilfenbund

Ortsgruppe Karlsruhe
hält am Montag, den 1. November, abends 1/8 Uhr, im „Eleanten“, Kaiserstraße 42, eine öffentliche

Versammlung

ab. Referent des Abends Stadtpfarrer Rhode.
Thema: „Arbeiter und Kirche.“
Freie Aussprache findet statt.
Der Vorstand.

Hotel Friedrichshof
Hente

Montag bis Freitag, tägl. abends 8 Uhr
die experimentalen

Bellachini

Gastspiele — vornehm, dezent
Sperrsatz, nummeriert Mk 8.—, 1. Platz Mk. 6.50,
2. Platz Mk. 4.50 einschl. Steuer.
Vorverkauf: Musikalienhandlung Müller,
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 398,
sowie an der Akademie.

Städtische Volkshilfenkurse (Arbeiter-

fortbildungskurse).
Die Kurse in der Siedenschule finden nicht
weiter statt. Den Teilnehmern wird empfohlen,
sobald bei den am 3. November ds. M. den Unterricht
abnehmenden Volkshilfenkurse aufzuwachen.
Karlsruhe, den 30. Oktober 1920.
Der Stadtrat.

Ein Teil des Reichsfelds V des Hauptfried-
hofs, auf welchem in der Zeit vom 20. September
1899 bis zum 30. September 1900 die Lei-
chen erwachsener Personen beigesetzt wurden
kommt mit Wirkung vom 1. Oktober ds. M.
zur Umgrabung.

Alle auf diesem Felde befindlicher Grabdenk-
male, Einfassungen usw. sind sofort durch die
Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese
Arbeit diesseits angeordnet werden wird. Bei
der Beseitigung eines Grabes auf die Dauer
einer weiteren Umgrabungsdauer erlangen will,
wolle dies bis zum 15. November ds. M. auf
dem Bestattungsamt Rathaus, 2. Etage, Zimmer
Nr. 15, Emmaus-Bühnenstraße, anmelden,
wofür ihm die Gebühren, unter wel-
chen die Verschönerung gestattet wird, mitgeteilt
werden.
Karlsruhe, den 11. Oktober 1920.
Der Bürgermeister.

Kaffe stunden der Gewerbetreibenden

Die Kaffeestunden sind von jetzt an, wie folgt
festgesetzt:
an Wochentagen von 8 bis 12.30 und 2.30
bis 4 Uhr,
an Samstagen von 8 bis 12 Uhr.
Am nächsten Werktag jeden Monats bleibt die
Kaffe geschlossen.
Karlsruhe, den 30. Oktober 1920.
Finanzamt I.

Den Fortbildungsunterricht betr.

Die Eltern oder deren Stellvertreter, die An-
gehörige und Lehrlinge sind nach § 10 des Ge-
setzes vom 19. Juli 1914 verpflichtet, die unter
ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brot-
ziehenden Fortbildungspflichtigen Anaben
und Mädchen mündlich oder schriftlich beim
Volkshilfenkurator zur Teilnahme an dem Fort-
bildungsunterricht anzumelden, ihnen die
zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren,
sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Be-
such anzuhalten und sie beim Verlassen des
Anstaltsorts unter Angabe des neuen Auf-
enthaltsorts sofort abzumelden. Neu zugehende
Fortbildungspflichtige sind ebenfalls anzumel-
den. An- und Abmeldungen haben spätes-
tens am vierten Tage nach dem Eintritt in das
Dienst- oder Arbeitsverhältnis beziehungsweise
dem Austritt aus demselben zu geschehen.
Hilfsmaßnahmen von Eltern oder deren
Stellvertretern, sowie von Dienst- und Arbeit-
gebern gegen die Vorschriften des § 10 werden
mit Geld bis zu 20 M und im unermög-
lichen Falle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
Karlsruhe, den 1. November 1920.
Der Volkshilfenkurator.

Kaumwart gesucht

Von der Gemeinde Gaggenau für dauernde
Anstellung und gutem Lohn.
Bewerben, denen ein selbstgeschriebener
kurzer Lebenslauf und möglichst Zeugnisse
beizulegen muß, sind alsbald bei uns einzu-
reichen.
Gaggenau, den 29. Oktober 1920.
Der Gemeinderat:
Schneider.

Stoffe

neue, farbt in allen Farben u. nach
Muster für Behörden u. Kaufleute
Färberei D. Lasch, Tel. 1953
Filialen in allen Stadtteilen.

NEU AUFGENOMMEN:

ULLSTEIN-



Geschw. KNOPF

Durch vorteilhaften Einkauf ist es uns gelungen

Herrn-Stoffe

zu Anzügen, Paletots, Ulster
Damenmäntel
sowie gestreifte Hosenstoffe
sehr preiswert abzugeben.
unter anderm ein Posten
Herrenstoff, reine Wolle
zu Mk. 95.— das Meter —
in dunkelblau, schwarz und farblich.

Gebrüder Strauss
Steinstraße 231. Telefon 2628.

Badisches Landestheater.

Montag, den 1. November 1920
Der Evangelist
Musikalisches Schauspiel in zwei Akten (der
zweite Akt in zwei Abteilungen) nach einer
in den Erzählungen „Aus den Papieren eines
Polizei-Kommissärs“ von Dr. Leopold Flor.
Mollner mitgeteilten Begebenheit von Wil-
helm Kienzl.
Anfang 1/7 Uhr. (4 12.—) Ende nach 1/10 Uhr.

Volkshühne.

Dienstag, den 2. November, Anfang 7 1/2 Uhr.
Erstes Sinfonie-Konzert
in der Festhalle.
— Grunds. Ausweise vorzeigen. —

Ankauf! Lumpen,

Alt-Eisen, Metalle, Pappe,
Gläser, Kelle zum höchst. Tagespreis.
Handwerker und Händler Vorzugspreis.
Kösel, Nachf. Weikmann
Karlsruhe-Wahlburg, Sedanstraße 8.

An- und Verkauf

von Möbeln, Kleider,
Schuhe zu realen Preisen.
J. Glozer, Jähringerstr. 53a
Telephon 3488.

Bauarbeiten!

Reparaturen aller Art
wie Mauer-, Zement-,
Platten-, Zimmer-, Ver-
putz-, Dachdecker- und
Steinhauer-Arbeiten
schnell und billig bei der
Gemeinnützigen
Bauarbeiter-Genossenschaft
„Selbsthilfe“
e. G. m. b. H. Karlsruhe
Wilhelmstraße 47 II. Telefon 2300.

Spannen, Stecker und Kämme

werden in drei Tagen
pariert.
Festl. at Elga
Fischer 25a, Ecke Ritterstr.
5987

Ginseletern

werden fortwährend zu den
günstigsten Tagespreisen
angekauft. R. Rühr, Kar-
lsruher 12, 2. Etage. 6171

Joh z alle

1. Kanonen u. Sagen-
elle pro Stück 4 Mk.,
gerüst, kostene Socken
und Lumpen pro kg
10 Mk., Alt-Me 10 kg
5 Mk., Kupfer u. Blei
pro 11 Mk., Eisen pro kg
3.50 Mk., pro kg 6089
F. Knop, Gold-
schmied, Nr. 2a,
Straßenbahnhaltestelle.

Ata

reinst und schönste alle Geräte
aus Porze lan, Email e, Holz Metall,
Glas, Stein, Marmor usw.
Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.
Überall erhältlich.
Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikation von „Ata“ und
Henkel's Bleich-Sub.

Altmetalle:

Kupfer, Rotguss, Messing, Zinn,
Blei, Zinn, Lager-Metalle
kauft laufend
J. Chimowit, Karlsrufer 20.

Platin

Alt-Gold - Silber -
Brennstoffe - Röhre -
Webisse
kauft zu gewerblichen
Zwecken. Höchste Preise.
W. Jung, Kaiserstr. 9.
1. Etage. Nur von 1/2 9
bis 1/2 12, 1/2 bis 1/2 6 Uhr.
Telephon 4104.

Jetzt ist es Zeit

alle kranken und verwundeten
Puppen

zu bringen.
(Schluss der Reparaturen-Annahme am 1. Dez.)
Erste Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstraße 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße
Grosses Lager in Puppen aller Art
Perücken, Ersatzteilen, Köpfen, Garderobe

Brennholz

Die Gemeinnützige Beschaffungsgesellschaft
für Arbeiterbeschränkte und Arbeiterlose in Karlsruhe,
Rheinstraße 109, Telefon 6271-6274,
kann ab Lager (Ergänzungsstelle) über frei betriebs-
wirtschaftlich gehaltene
Kaufverträge Holz
in jeder Größe und
in jeder Menge zu Tagespreisen. Jede Bestellung
unterliegt unter Beschränkung, arbeitsbeschränkter und
arbeitsloser Personen Beschaffung zu erhalten.

Phorosan-Heilinstitut

für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Karlsruhe, Kaiserstraße 91, 3. St.
Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe
nach dem neuen Phorosan-Verfahren.
Heilung — ohne Phosphorsäure — in
kurzester Zeit möglich. Syphilisbehandlung
sämtlicher Hauterkrankungen.
Aeratische Leitung: Dr. med. v. Asten.
Getrennte Wartezimmer.
Sprechstunden: Werktags, 1/2 11—1/2 6,
Donnerstags keine Sprechstunde.
Sonntags 10—1 Uhr.

Zurlacher Anzeigen.

Weinverkaufspreise für Obst und Gemüse
für die Zeit vom 3. November bis 8. November.

Table with columns for fruit types (Kartoffeln, Bodenabstrichen, etc.) and prices. Includes prices for various vegetables and fruits like Kohlrabi, Fenchel, etc.

Obst.

Apfel und Birnen nach Güte
Edelobst nach Güte
Krautchen
Fenchel
Rüben
Kartoffeln

Kohlen-Ausgabe.

Sämtliche bei Josef Baumgärtner eingetragene
Kunden von Nr. 1-568 können am
Dienstag, den 2. November, von nachmittags
1 Uhr ab 2 Jtr. Braunkohlenbriketts zum Preise
von 16,70 M je Jtr. ab Lager Kelterstraße er-
halten.
Zufuhr vors Haus 80 M, frei Keller 1,30 M
je Jtr. mehr.
Durlach, den 1. November 1920.
Erstkohlenstelle.

Kohlen-Ausgabe.

Sämtliche bei Abraham Sander eingetragene
Kunden von Nr. 1 bis 416 können am
Dienstag, den 2. November, 3 Jtr. Braun-
kohlenbriketts zum Preise von 16,70 M je Jtr.
ab Lager Wingerstraße erhalten.
Zufuhr vors Haus 80 M, frei Keller 1,30 M
je Jtr. mehr.
Durlach, den 1. November 1920.
Erstkohlenstelle.

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Berlin, 1. November' and other fragments.